



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 8. Sitzung des Ausschusses für Kultur,
Soziales und Integration der Stadt Eberswalde
am 09.09.2020, 18:15 Uhr,
im Paul-Wunderlich-Haus, Sitzungssaal (Erdgeschoss Haus A), Am Markt 1,
16225 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 7. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 10.06.2020
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
- 7.1. Sonstige Informationen
8. Informationsvorlagen
9. Bericht der Wohnungsgenossenschaft 1893 zu ihrem sozialen Wirken
10. Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
11. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)
- 11.1. **Vorlage:** BV/0267/2020 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
02.21 – Ref. für soziale Teilhabe und Integration
Richtlinie zur Gewährung des Bernauer und Eberswalder Stadtpasses

11.2. **Vorlage:** BV/0268/2020 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
02.21 – Ref. für soziale Teilhabe und Integration
Richtlinie zur Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements der Stadt Eberswalde

11.3. **Vorlage:** BV/0251/2020 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
87 – Stadtmarketing und Tourismus
Beschlussvorlage zur Förderung des Einbaus eines Wasserrades in der Zainhammermühle zur Erzeugung von Elektroenergie durch den Verein „Die Mühle e.V.“

11.4. **Vorlage:** BV/0265/2020 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Ergänzung des Stadtinformationssystems durch einen Touristischen Infopunkt „Kraftwerk Klingenberg“

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 8. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration

-weist auf die Einhaltung der Corona-Regeln hin

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde und 11 von 12 Stimmberechtigten anwesend sind; somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 7. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 10.06.2020

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-informiert, dass die Niederschrift bereits am 09.07.2020 versandt wurde und allen Ausschussmitgliedern vorliegen müsste;

-es gibt keine Einwendungen gegen die Niederschrift, somit gilt diese als bestätigt

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-gibt bekannt, dass die Beschlussvorlage BV/0265/2020 Ergänzung des Stadtinformationssystems

durch einen Touristischen Infopunkt „Kraftwerk Klingenberg“, Einreicher ist die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, im Ausschuss für Stadtsanierung, Wohnen und Umwelt vom Einreicher zurückgezogen wurde und auch hier zurückgezogen wird

-da es keine weiteren Änderungswünsche zur Tagesordnung gibt, wird darüber abgestimmt

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

TOP 5

Informationen des Vorsitzenden

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-informiert, dass es eine Austauschvorlage zur Beschlussvorlage BV/0265/2020 der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gibt, die aber von der Fraktion zurückgezogen wurde; möchte unter dem entsprechenden TOP dazu noch etwas sagen

-gibt bekannt, dass die Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung in Arbeit ist und in Form einer Synopse allen Fraktionen vorliegen müsste; merkt an, dass die Anlage der Geschäftsordnung die Zuständigkeiten der Ausschüsse regelt, so dass die gewünschten Themen entsprechend den Ausschüssen zugeordnet werden können; Meinungen zur neuen Geschäftsordnung können gerne zur Diskussion eingebracht werden

-sagt, dass das Ensemble Quillo, sich gerne vorstellen würde; schlägt vor, für die Sitzung am 11.11.2020 dazu einen zusätzlichen Tagesordnungspunkt aufzunehmen

-erklärt, wie die Tagesordnung sowie der Arbeitsplan im gemeinsamen Einvernehmen des Vorsitzenden mit dem Dezernenten zusammengestellt werden und erinnert, dass die Ausschussmitglieder ebenso Vorschläge unterbreiten können

-weist auf die Möglichkeit hin, einen Behindertenvertreter in den Ausschuss zu berufen; hierzu liegen bei der Behindertenbeauftragten, Frau Forster-König, bereits 5 Bewerbungen vor, wobei sich davon 2 Personen für den Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration interessieren

TOP 6

Einwohnerfragestunde

Es werden keine Anfragen von Einwohnern gestellt.

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

TOP 7.1

Sonstige Informationen

Herr Prof. Dr. König:

-gibt bekannt, dass sich die neue Referentin für soziale Teilhabe und Integration, Frau Sarah Schmidt, vorstellen wird und dass heute gleich 2 Beschlussvorlagen von ihr auf der Tagesordnung stehen; informiert, dass die Fortschreibung des Integrationskonzeptes/Vielfaltkonzeptes als Entwurf von dem beauftragten Unternehmen vorliegt und nun in die Arbeitsgruppe geht; Ziel ist, dass das Konzept noch in diesem Jahr dem Ausschuss vorliegen soll

Herr Reichelt:

-informiert, dass alle Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres stattfinden sollten, ab September durchgeführt werden; die bereits ab März geplanten Wende-Talks finden jetzt statt; genaue Themen und Termine können dem Flyer entnommen werden, der auf den Tischen liegt

-weist auf die nächsten Wende-Talks hin:

- 09. Oktober um 18:00 Uhr im Haus Schwärzetal mit Prof. Dr. Mallok (HNE Eberswalde) „Von Akkord und Planwirtschaft zur Marktwirtschaft: Eberswalder Unternehmen 30 Jahre nach der Wende“; weitere Gäste werden sein Herr Dr. Modrow (ehemaliger Ministerpräsident der DDR) und Karl Döring (Direktor EKO-Stahl a. D.)
- 06. November um 18:00 Uhr im Kulturbahnhof Finow „Reminiszenz“ Filme über Eberswalde-Finow 1990 und 2020 mit dem Bürgermeister, Herrn Boginski und dem 1. Bürgermeister nach der Wende, Herrn Dr. Mai sowie Carla Kniestedt
- 11. Dezember um 18:00 Uhr im Paul-Wunderlich-Haus „Für und Wider der Systeme“ mit Rainer Eppelmann (Pfarrer, Bürgerrechtler, letzter DDR-Minister für Verteidigung) ein Gespräch mit Carla Kniestedt

-weitere Veranstaltungen:

- 16. Oktober um 18:00 Uhr im SparkassenFORUM Wende-Talk zu Walter Womacka (Maler 1925 – 2010) unter dem Titel „Kunst angepasst? Angepasste Kunst?“: Dr. Eckhart Gillen, Dr. Constanze Fritzsich und Dr. Kurt Winkler im Gespräch mit anschließender Führung durch die Ausstellung (Kurator Dr. Eckhart Gillen)
- die Ausstellung „Das Ende einer Illusion: Walter Womacka mit einer Intervention von Hans Ticha“ läuft vom 17. Oktober 2020 bis 31. Januar 2021 in der Kleinen Galerie
- zurzeit kann noch die Ausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“ bis zum 23. September im Rathaus besichtigt werden

-das Kulturamt gestaltet einen „Adventskalender“, der vom 01. bis zum 24. Dezember täglich unterschiedliche Aktionen bereithält;

-geht noch auf die Veranstaltungen zum 3. Oktober ein, die in einem Konzept festgehalten sind und nur unter Einhaltung der Hygienebestimmungen durchgeführt werden können; betont, dass sich alle Bürger an die Regeln halten müssen, da sonst die Veranstaltungen aufgelöst werden

Frau Schmidt:

-stellt sich kurz vor und informiert über ihren bisherigen beruflichen Werdegang

Herr Banaskiewicz:

-fragt, ob es zum 3. Oktober noch genaue Informationen geben wird, wo welche Veranstaltungen durchgeführt werden

Herr Reichelt:

-versichert, dass ab der nächsten Woche genaue Informationen veröffentlicht werden; Veranstaltungsorte werden die Stadtpromenade, das Leibnizviertel, der Weidendamm, das Brandenburgische Viertel, Finow und natürlich der Familiengarten sein

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-fragt, ob es in der nächsten Ausschusssitzung Informationen zur Ausschreibung des FinE gibt

Herr Reichelt:

-betont, dass sich die Ausschreibung für FinE verzögert hat, aber im Oktober oder spätestens im November im Ausschuss darüber informiert wird

TOP 8

Informationsvorlagen

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

TOP 9

Bericht der Wohnungsgenossenschaft 1893 zu ihrem sozialen Wirken

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-informiert, dass Herr Niehaus von der Wohnungsgenossenschaft 1893 zum sozialen Wirken der Wohnungsgesellschaft informieren wird und lässt zum Rederecht abstimmen

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Herr Niehaus:

-stellt sich als Vorstandsmitglied vor und informiert über das Wirken der Wohnungsgenossenschaft 1893, welches sich in sozial verträglichen Mieten widerspiegelt; sagt, dass sich der Vorstand Ende 2016 gegründet hat und zu der Zeit 3.700 Wohnungen im Bestand hatte; davon waren 20 % Leerwohnungen; mit Hilfe von Fördermitteln der sozialen Stadt konnten bereits einige Wohnungen saniert werden und durch den Abriss von zwei Wohnblöcken wurde der Leerstand auf 12 % reduziert; die Mieten betragen 4,90 – 6,00 € und liegen damit im sozial verträglichen Bereich; informiert weiter, dass die Wohnungsgenossenschaft auch Objekte in der Havellandstraße 15 und in der Prignitzer Straße 56/58 unterhält, in denen Vereine zu günstigen Konditionen untergebracht sind; die Wohnungsgenossenschaft engagiert sich für den Eberswalder Stadtlauf, ist Partner der Gesellschaft für Leben und Gesundheit und packt z. B. jedes Jahr Weihnachtspäckchen für Kinder bedürftiger Familien

Herr Ortel:

-möchte wissen, ob die Wohnungsgenossenschaft auch Wohnungen in der Innenstadt hat; wenn ja, wo; fragt weiter, ob die sozialen Mieten nur im Brandenburgischen Viertel gelten oder auch in anderen Wohngebieten

Herr Niehaus:

-informiert, dass die Genossenschaft auch über einige Objekte in der Innenstadt, z. B. Breite Straße, Rathenau-, Kant- und Grabowstraße verfügt, die geförderten Wohnraum haben und somit sozial verträgliche Mieten ermöglichen; leider laufen die Förderungen aus, aber das Land ist daran interessiert, durch Förderungen weiterhin sozial verträgliche Mieten zu ermöglichen

-betont, dass die Genossenschaft zwar im Brandenburgischen Viertel besonders investiert, ist aber

bestrebt, auch in den anderen Stadtteilen Wohnungen mit sozialen Mieten anzubieten

Herr Neumann:

-geht auf ein Projekt des NABU und der Wohnungsgenossenschaft in der Ringstraße ein, wo die Rasenflächen nicht mehr so oft gemäht werden, um den Bienen und anderen Insekten genügend Nahrung zu bieten; fragt, ob es so geplant ist, diesen Weg weiter zu gehen und noch mehr Grünflächen vor den Häusern so zu belassen

Herr Niehaus:

-bestätigt, dass dies der Plan ist und die Grünanlagen maximal 4 x im Jahr gemäht werden; der Wohnungsgenossenschaft liegt sehr viel daran, dass die Innenhöfe und die Vorgärten ordentlich und gepflegt aussehen; aus diesem Grund werden auch die Innenhöfe mit den großen Kiefern, die mittlerweile schon sehr gefährlich sind, immer wieder neu bepflanzt, wenn alte Bäume entfernt werden müssen

Herr Neumann:

-begrüßt die Einstellung, weil so auch die Kinder und Enkelkinder noch Insekten erleben dürfen

Herr Dr. Mai:

-möchte wissen, ob sie Mietschuldner haben und ob bei Neuaufnahme noch Eigenleistungen erbracht werden müssen; fragt, wenn die Sozialleistungen auslaufen, ob auch die Mieten so bleiben wie bisher; es könnte der Eindruck entstehen, wenn die Sozialleistungen wegfallen, dass dann die Mieten erhöht werden

Herr Niehaus:

-sagt, dass die Einstiegsrente 4,90 € beträgt; trotzdem kann es zu normalen Mietsteigerungen kommen; jeder kann Genossenschaftsmitglied werden, muss aber keine Eigenleistungen mehr erbringen; es können aber Anteile erworben werden, die je nach Wohnungsgröße gestaffelt sind
-es gibt natürlich auch Mietschuldner, die das Unternehmen belasten; die Wohnungsgenossenschaft verfügt aber über eine Sozialarbeiterin, die den Mietern mit finanziellen Problemen beratend zur Seite stehen kann, so dass es eigentlich gar nicht zu Mietschulden kommen muss

Herr Stegemann:

-möchte wissen, ob die Barrierefreiheit im Konzept der Renovierungsarbeiten im Brandenburgischen Viertel auch Berücksichtigung findet

Herr Niehaus:

-bestätigt, dass die Anforderungen vom Ministerium diesbezüglich deutlich gestiegen sind; geht auf die Schwierigkeiten ein, die die unterschiedlichen Bautypen (Hallenser und Schwedter Typ) bei der Sanierung mit sich bringen, wobei der Schwedter Typ vom Sanierungsaufwand her die günstigere Variante ist; betont, dass die Ansprüche an den Wohnraum enorm gestiegen sind

Herr Roedel:

-fragt, wie der Leerstand weiterhin minimiert werden kann; merkt an, dass es alleinstehende Senio

ren gibt, die in 3-Raum-Wohnungen wohnen und gerne tauschen würden, aber auf Grund der höheren Mieten und der Umzugskosten lieber in der Wohnung verbleiben

Herr Niehaus:

-sagt, dass die Wohnungsgenossenschaft auch mit den betroffenen Mietern redet und ihnen erklärt, dass die gleiche Wohnung nach der Sanierung nicht mehr 3,50 € kostet sondern 4,90 €; sie müssen dann überlegen, ob sie sich diese Wohnung noch leisten können; erklärt weiter, dass die oberen Wohnungen oft leer stehen, weil sie nicht über Aufzüge verfügen; geht auf die gestiegenen Preise bei den Handwerkern ein, die sich natürlich auf die Sanierung niederschlagen; betont, dass gerne neue Mieter aus anderen Regionen aufgenommen werden; aus diesem Grund ist auch das Wohnumfeld sehr wichtig, welches gemeinsam mit den anderen Partnern aufgewertet werden muss

Herr Banaskiewicz:

-meint, dass die Wildpark- und die Walter-Kohn-Straße bisher nicht erwähnt wurden und fragt, ob es dort kein soziales Engagement und keinen Leerstand gibt und ob der Vertrag, der abgeschlossen wurde, nur das Brandenburgische Viertel betrifft

Herr Niehaus:

-sagt, dass die Kooperationsvereinbarung sich ausschließlich auf das Brandenburgische Viertel bezieht; merkt an, dass es in den Wohngebieten der Innenstadt und im Leibnizviertel auch Leerstand gegeben hat, bevor die Sanierung erfolgte; in Westend z. B. wurden die Wohnungen ohne Fördermittel saniert; hier ist auch der Ein- oder Anbau eines Aufzuges noch unwirtschaftlicher, da die Häuser nur über 4 Etagen verfügen

Herr Stegemann:

-geht auf die sogenannten „Kraxelwohnungen“ in den oberen Etagen ein und schlägt vor, diese Wohnungen den Studenten und Auszubildenden anzubieten, weil dort die Mieten geringer sind als in den anderen Etagen

Herr Niehaus:

-entgegnet dem, dass die Studenten diese Wohnungen gar nicht wollen; selbst das Studentenwerk steht leer; Azubis suchen eher 1-Raum-Wohnungen für maximal 5 € und dann noch möbliert; aus diesem Grund werden bei Sanierungen die Grundrisse der Wohnungen dahingehend geändert, dass 1- bis 6-Raum-Wohnungen entstehen, um der Nachfrage gerecht zu werden

Herr Ortel:

-hält es für wichtig, dass auch im Innenstadtbereich Wohnraum bereitgehalten wird, um den Fachkräften und Auszubildenden, die sich in Eberswalde etablieren möchten, die entsprechenden Wohnungen anbieten zu können

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-bedankt sich bei Herrn Niehaus für die Ausführungen und die Diskussion

TOP 10

Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, der Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-informiert, dass der Verwaltung eine Reihe von schriftlichen Fragen aus der CDU-Fraktion übermittelt wurden

Herr Prof. Dr. König:

-die 1. Frage, ob das Kinder- und Jugendfestival stattfindet, hat sich erübrigt, da es bereits am vergangenen Wochenende stattgefunden hat

-sagt, zu der Frage, was mit den Karten ist, die für Veranstaltungen im Familiengarten gekauft wurden, dass die meisten Veranstaltungen verschoben wurden; somit gelten die Karten auch noch später; wenn aber Veranstaltungen ausgefallen sind, ist der Veranstalter verpflichtet, eine Rückabwicklung, entweder in Form eines Gutscheines oder per Gelderstattung zu tätigen; es sind auch angepasste Veranstaltungen, d. h. in etwas kleinerem Rahmen möglich

-weiter wurde gefragt, mit welchen Maßnahmen die Stadt Risikogruppen unterstützt; dazu weist Herr König darauf hin, dass jeder Bürger für die Einhaltung der AHA-Regeln (Abstand, Hygiene-Alltagsmasken) selbst verantwortlich ist; die Verwaltung ist natürlich weiterhin für die Bürger da, aber es gilt die vorgeschriebenen Maßnahmen einzuhalten, so sind die Ämter mit Besucherverkehr nur mit zuvor vereinbartem Termin erreichbar; viele Angelegenheiten werden per Telefon geklärt; im Sportbereich gibt es noch Einschränkungen, aber die Hallen sind wieder geöffnet; es wird unter Einhaltung der Hygienevorschriften trainiert, um die Angebote aufrecht zu erhalten

Frau Schmidt:

-beantwortet die Frage nach der Aufnahme von Flüchtlingen dahingehend, dass es in der Zeit von Ende März bis Juni einen sogenannten Zuweisungsstopp gab; sagt, dass es auch keine Abschiebungen in dieser Zeit gegeben hat; im Jahr 2020 sind bisher insgesamt 69 Flüchtlinge der Stadt Eberswalde zugewiesen worden

Herr Banaskiewicz:

-möchte wissen, welcher Ausschuss jetzt für den Zoo zuständig ist

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-sagt, dass das im Rahmen der Geschäftsordnung und der Zuständigkeiten geregelt ist

Herr Prof. Dr. König:

-ergänzt, dass dies sehr unterschiedlich sein kann; Baumaßnahmen werden im Bauausschuss geregelt; andere Themen werden direkt im Hauptausschuss behandelt; die touristischen Einrichtungen gehören in den AWF und soziale Angelegenheiten in den Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration; bei speziellen Themen kommt Herr Dr. Hensch auch selbst in den AKSI

Herr Banaskiewicz:

-spricht das Problem der gastronomischen Versorgung im Zoo an; die beiden Einrichtungen schließen bereits um 16:00 bzw. 17:00 Uhr; regt an, um eine bessere Versorgung zu gewährleisten, evtl. auch Automaten aufzustellen, wo man Kaffee u. a. erhalten kann

Herr Prof. Dr. König:

-stellt fest, dass die Versorgung im Zoo schon immer ein Problem war, hofft aber im Zusammenhang mit dem Innenausbau, dass das Problem endgültig gelöst wird; wird diesbezüglich mit Herrn Dr. Hensch darüber sprechen

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-stimmt zu, dass der Versorgungszustand im Zoo schon lange unbefriedigend ist

Herr Roedel:

-spricht das Problem der öffentlichen Toiletten an und schlägt vor, in der Rathauspassage eine Öko-Toilette aufzustellen, weil dort des Öfteren der Fahrstuhl defekt ist und dann die Toiletten nicht erreichbar sind

Frau Röder:

-findet die Öko-Toilette ganz schrecklich und unangebracht
-spricht weiter ein Ordnungsproblem in der Stadt an, weil einige Leute alte Sachen, die sie nicht mehr benötigen einfach in Kartons an der Straße hinstellen, die dann oft tagelang verstreut herum liegen; meint, dass dies Sache der Stadt ist, dem entgegenzuwirken

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-bittet darum, die Anmerkung im Protokoll aufzunehmen

TOP 11

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 11.1

Richtlinie zur Gewährung des Bernauer und Eberswalder Stadtpasses

BV/0267/2020

Herr Prof. Dr. König:

-erinnert daran, dass die Beschlussvorlage zur Kooperationsvereinbarung bereits in der letzten Sitzung beschlossen wurde und am 22.09.2020 unterzeichnet wird

-heute liegt die Richtlinie dazu vor

-folgende Änderungen wurden im Vergleich zum Eberswalde-Pass vorgenommen: zu den Antragsberechtigten gehören jetzt alle Studenten, Auszubildenden und Arbeit suchenden Jugendlichen sowie Personen mit Handicap und Alleinerziehende; eine weitere Änderung ist die Verlängerungsoption; also der Pass wird für ein Jahr ausgestellt und kann bei Nachweis der Bedürftigkeit jeweils um ein Jahr verlängert werden ohne Begrenzung der Verlängerungsanzahl

-informiert weiter, dass Bernau morgen die Informationen aus unserem Ausschuss bekommt und

über die Richtlinie dann im Oktober in der 2. Lesung in beiden Städten abgestimmt wird

Herr Banaskiewicz:

-möchte wissen, wofür die 500 € angesetzt sind

Herr Prof. Dr. König:

-erläutert, dass dies die Ausgaben für die Anfertigung des Stadtpasses im Kreditkartenformat sind, die sich beide Städte mit je 500 € teilen

Frau Röder:

-möchte wissen, ob jede Stadt die Höhe der Ermäßigungen für sich festsetzt

Herr Prof. Dr. König:

-sagt, dass z. B. der Familiengarten, der Zoo und das Museum 50 % Ermäßigung geben und die Stadt Bernau selbst entscheiden kann

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-regt an, unter Pkt. 2 „Anspruchsberechtigte“ die Formulierung dahingehend zu ändern, dass es „Bezieher/in von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfeempfänger usw.“ heißen müsste; würde als Überschrift schreiben „Folgende Personen sind berechtigt“

Herr Prof. Dr. König:

-nimmt den Hinweis mit auf und wird den Passus entsprechend ändern

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-beendet den TOP; es erfolgt keine Abstimmung, da im Oktober die 2. Lesung erfolgt

TOP 11.2

Richtlinie zur Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements der Stadt Eberswalde BV/0268/2020

Herr Prof. Dr. König:

-informiert, dass es heute eine 1. Lesung gibt; die Fraktionen sollen Gelegenheit haben, sich dazu zu verständigen; Ziel soll sein, die Richtlinie noch in diesem Jahr zu beschließen, die Beschlussfassung kann daher im Oktober oder November erfolgen

Frau Schmidt:

-erklärt, dass sie den Auftrag hatte, diese Richtlinie zu entwickeln; meint, dass der Begriff Ehrenamt etwas veraltet ist und durch bürgerschaftliches Engagement ersetzt werden sollte, weil der Begriff viel mehr verbreitet ist und ein breites Spektrum an freiwilligen Tätigkeiten umfasst

-schlägt weiter vor, dass es eine Ehrenamtskarte (ähnlich wie der Bernauer und Eberswalder Stadtpass) geben soll und einen Mobilitätzuschuss, weil die freiwillige Tätigkeit oft mit Aufwendungen verbunden ist; weiterhin möchten Freiwillige auch gerne an Weiterbildungsmaßnahmen teil

nehmen; die Ehrenamtsauszeichnungen sollten öffentlich stattfinden; in jedem Fall ist aber der Nachweis eines Trägers für die ehrenamtliche Tätigkeit wichtig

Herr Prof. Dr. König:

-ergänzt, wenn die Zustimmung zur Richtlinie erfolgt, muss allen bewusst sein, dass bestimmte Gebührenordnungen neu erstellt oder ergänzt werden müssen

Herr Wolfgramm:

-hält den Mobilitätzuschuss in Höhe von 100 € für zu gering und schlägt vor, auf 10 €/Monat zu erhöhen, also insgesamt 120 €/Jahr

Frau Walter hat insgesamt 6 Fragen und 3 Änderungsvorschläge:

1. sie möchte wissen, wie hoch die Zahl der anerkennungswürdigen Personen/Jahr ist
2. fragt, wieso es von Bedeutung ist, seit wann die betreffende Person sich engagiert
3. wie funktioniert die praktische Umsetzung, z. B. mit dem Tanken und dem Erwerb des Tickets
4. wie soll die Ausstellung des Ehrenamtspasses erfolgen, wenn Initiativen z. B. keine Leistungen nachweisen
5. sagt weiter, dass eine Erhöhung von 75.000 € für die beiden Jahre beschlossen wurde und möchte sich vergewissern, dass diese Summe nur für Weiterbildungsmaßnahmen und die Ehrenamtskarte bestimmt ist
6. fragt, wie viele Ehrenamtskarten tatsächlich ausgestellt werden können, wenn man von der Pauschale ausgeht

Herr Prof. Dr. König:

-informiert, dass für den Ehrenamtsfonds insgesamt 75.000 € zur Verfügung gestellt wurden, davon 25.000 € in diesem Jahr und 50.000 € für das Jahr 2021

-betont, dass die Beantragung der Ehrenamtskarte so einfach wie möglich ablaufen sollte, also ohne großen Aufwand für den Antragsteller und für die Verwaltung

-die Frage, wie viele Ehrenamtskarten ausgestellt werden können, kann noch nicht beantwortet werden, weil theoretisch jeder Verein kommen könnte; problematisch wird es allerdings, wenn Initiativen die Karte beantragen, denn sie benötigen so eine Art Leumund und es wäre gut, wenn jeweils nur ein Ansprechpartner aus den Vereinen oder Initiativen kommt

Frau Schmidt:

-erklärt, dass sie sich bei den vorgegebenen 160 Stunden/Jahr an anderen Städten orientiert hat

Herr Prof. Dr. König:

-ergänzt, dass das auch einen statistischen Aspekt hat

Herr Neumann:

-bezieht sich auf § 4, wo es heißt, dass die Jury sich aus entsendeten Personen aus den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung zusammensetzt; entgegnet dem, dass Frau Dr. Canditt aus der Fraktion und nicht aus dem Seniorenbeirat und Frau Schmidt von der Freiwilligenagentur entsendet wurden

Herr Prof. Dr. König:

-stimmt zu und meint, dass der vorliegende Entwurf als Diskussionsvorschlag zu verstehen ist; Beiräte oder die Freiwilligenagentur könnten aufgenommen werden

Herr Wrase:

-regt an, dem Vorschlag von Herrn Wolfgramm zu folgen und auf 120 €/Jahr zu erhöhen
-findet die Formulierung im § 4 „Für den Ehrenamtspreis berücksichtigt wird automatisch, wer Inhaber/in der Eberswalder Ehrenamtskarte ist.“ nicht so gut, weil dann 500 Ehrenamtliche für den Ehrenamtspreis vorgeschlagen werden könnten
-hält 160 Stunden/Jahr für zu hoch angesetzt, weil einige ehrenamtliche Tätigkeiten saisonal abhängig sind; nennt als Beispiel sein ehrenamtliches Engagement im Verein Finower Wasserturm; meint, dass eher auf 100 Stunden/Jahr heruntergegangen werden sollte
-würde unter § 5, Absatz 5 anstelle des Wortes „Kirche“ eher Religionsgemeinschaften und Glaubensgemeinschaften aufnehmen

Herr Prof. Dr. König:

-weist darauf hin, dass das Wort „Kirche“ mit einer Fußnote versehen ist

Frau Röder:

-bittet darum, die Beschreibung zur öffentlichen Würdigung unter § 4 nicht so detailliert zu formulieren; versteht nicht, dass es einen Gutschein und eine Geldprämie gibt; äußert ihre Bedenken, dass die Kirche nicht in diese Kategorie gehört, da sie einen sozialen Träger hat und nicht alle Religionsgemeinschaften betroffen sind; findet, dass der Personenkreis mit dieser Formulierung sehr eingeschränkt ist

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-versteht die vorgenannten Anregungen der Ausschussmitglieder nicht als Änderungsanträge; bittet darum, wenn es als Änderungsantrag gemeint ist, dies ausdrücklich zu sagen

Frau Walter:

-regt an, dem Vorschlag von Herrn Wrase zu folgen und auf 100 Stunden runter zu gehen und erst einmal abzuwarten, wie viele Anträge gestellt werden
-schlägt vor, im § 5 Punkt 7 „seinen Wohnsitz in Eberswalde...“ zu ändern in „das bürgerschaftliche Engagement in Eberswalde ausübt“; damit könnten auch Personen in Frage kommen, die z. B. in Britz wohnen, aber in Eberswalde ehrenamtliche Tätigkeit leisten
-würde den Eberswalder Einkaufsgutschein als Anerkennung besser finden, als eine Geldprämie, weil gleichzeitig die Eberswalder Geschäfte unterstützt werden

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-stellt fest, dass formal kein Änderungsantrag gestellt worden ist

Herr Prof. Dr. König:

-versichert, dass die Anregungen überdacht werden; äußert den Wunsch, dass die Richtlinie noch einmal in den Fraktionen diskutiert wird und die Rückmeldungen an die Verwaltung erfolgen, so

dass die Beschlussvorlage spätestens im November in die 2. Lesung gehen kann

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-beendet den TOP ohne Abstimmung, da die vorgenannte Beschlussvorlage in der 1. Lesung diskutiert wurde

TOP 11.3

Beschlussvorlage zur Förderung des Einbaus eines Wasserrades in der Zainhammermühle zur Erzeugung von Elektroenergie durch den Verein „Die Mühle e.V.“

BV/0251/2020

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-merkt an, dass in der Sachverhaltsdarstellung die Bezeichnungen zum nutzbaren Wasservolumen und zu den erneuerbaren Energien nicht korrekt wiedergegeben sind, aber in der Projektbeschreibung richtig dargestellt sind

Herr Prof. Dr. König:

-stimmt zu und sagt, dass es ein Tippfehler ist

Herr Neumann:

-möchte wissen, ob es noch weitere Möglichkeiten der Energieerzeugung gibt

Herr Wessollek:

-sagt, dass der Antrag sich nur auf das Wasserrad bezieht und es auch darum geht, den historischen Wassermühlenstandort wieder zu beleben; damit wird auch eine weitere Attraktion im kulturellen Bereich geschaffen, weil die Zainhammermühle fußläufig vom Zoo und vom Forstbotanischen Garten gut erreichbar ist

Frau Walter:

-begrüßt die Errichtung des Wasserrades und fragt, ob darüber nachgedacht wurde, damit das Bildungsangebot in Bezug auf erneuerbare Energien zu erweitern

Herr Wessollek:

-kann sich das gut vorstellen, es ist aber eine Angelegenheit des Vereins „Die Mühle“ e. V.

Herr Banaskiewicz:

-bedauert, dass der Strom, welcher produziert wird, nur für den Eigenbedarf reicht und nicht in das öffentliche Netz eingespeist wird; hätte sich gewünscht, dass der Weg zum Zoo damit beleuchtet würde

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-lässt über die Beschlussvorlage abstimmen

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung stimmt einem Baukostenzuschuss in Höhe von 5.000 € zur Planung und Errichtung eines Wasserades durch den Verein „Die Mühle e.V.“ zu.

TOP 11.4

Ergänzung des Stadtinformationssystems durch einen Touristischen Infopunkt „Kraftwerk Klingenberg“ BV/0265/2020

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-informiert, dass die Fraktion die Vorlage im Bauausschuss zurückgezogen hat und somit auch hier zurückzieht; die Fraktion hält die Information für wichtig, aber Frau Fellner hat im Bauausschuss gesagt, dass bereits eine Informationstafel an der Eberswalder Straße aufgestellt ist

Herr Dr. Mai:

-sagt, der Hauptgrund ist eigentlich, dass diese Tafel schon am Gebäude angebracht ist und auch der Weg wohl noch benannt werden soll

Herr Prof. Dr. Creutziger:

-findet es richtig, die Aufmerksamkeit auf dieses Objekt zu richten, wobei es unerheblich ist, ob es dann „Kraftwerk Klingenberg“, „Kraftwerk Heegermühle“ oder „MEW“ heißt

Herr Dr. Mai:

-betont, dass Herr Klingenberg, derjenige war, der das Gebäude errichtet hat

Herr Prof. Dr. Creutziger beendet den öffentlichen Teil um 20:25 Uhr und bittet darum, die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Prof. Dr. Johannes Creutziger
Vorsitzender des Ausschusses für
Kultur, Soziales und Integration

Barbara Richnow
Schriftführerin

Sitzungsteilnehmer/innen:

- **Vorsitzender**
Prof. Johannes Creutziger

- **Stellvertreter des Vorsitzenden**
Dietmar Ortel

- **Ausschussmitglied**
Sabine Büschel
Florian Eberhardt
Dr. Hans Mai
Heinz-Dieter Parys
Thomas Stegemann
Katharina Walter
Mirko Wolfgramm
Ringo Wrase
vertreten durch Frau Parys

- **sachkundige Einwohner/innen**
Tim Altrichter
Mike Buschbeck
Lisa Euler
Hans-Jürgen Müller
Dipl.-Ing. Frank Neumann
Christin Roch
Angelika Röder
Jörg Zaumseil

- **Beiräte gemäß Hauptsatzung**
Heiner Roedel

- **Dezernent/in**
Prof. Dr. Jan König

- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**
Norman Reichelt
Sarah Schmidt
Ulrich Wessollek

- **Gästeliste**
Guido Niehaus
Wolfgang Wachholz

- **Sonstige**

